

Lehrangebot in Kunstgeschichte,
Kunsttheorie und Ästhetik sowie
Kunstdidaktik und Bildungswissenschaften

Kommentiertes Lehrveranstaltungsverzeichnis

Wintersemester 2017/2018

1. Kunstwissenschaft und Kunsttheorie

1.1 Organisation

1.2 Allgemeine Anmerkungen zum Studium von Kunstwissenschaft und Kunsttheorie

1.3 Studiengang Künstlerisches Lehramt

1.4 Diplomstudiengang Bildende Kunst

1.5 Regelungen für die Studiengänge der Restaurierung G, O, P und W

1.6 Regelungen für den Studiengang Textildesign

Weitere Informationen unter www.abk-stuttgart.de

Terminänderungen werden per Aushang bekanntgegeben.

Studierende des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Stuttgart können Vorlesungen bzw. Seminare für bestimmte Module anrechnen lassen. Diese sind bei den jeweiligen Lehrveranstaltungen entsprechend vermerkt.

1. Kunstwissenschaft und Kunsttheorie

1.1 Organisation

An der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart werden die Lehrgebiete Kunstwissenschaft und Kunsttheorie von drei Professoren, Prof. Dr. Nils Büttner, Prof. Dr. Felix Ensslin und Prof. Dr. Hans Dieter Huber, in Forschung und Lehre für Studierende aller Studiengänge und Fachrichtungen vertreten. Fachdidaktik, Kunst und Bildungswissenschaften werden von Prof. Dr. Barbara Bader vertreten. Architekturgeschichte und -theorie wird von Prof. Dr. Sokratis Georgiadis angeboten. Das Lehrangebot der hauptamtlichen Professoren wird durch ein vielfältiges Lehrangebot von Lehrbeauftragten ergänzt. Den Studierenden steht die Teilnahme an Vorlesungen und Seminaren des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Stuttgart offen (siehe Verzeichnis des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Stuttgart unter: <http://www.uni-stuttgart.de/ikg/lehre/lehrveranstaltungen/index.html>). Umgekehrt können Studierende des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Stuttgart an den Lehrveranstaltungen in Kunstwissenschaft und Kunsttheorie der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart teilnehmen.

1.2 Allgemeine Anmerkungen zum Studium von Kunstwissenschaft und Kunsttheorie

Das Studium der Kunstwissenschaften ist integraler Bestandteil des Studiengangs Künstlerisches Lehramt und des Diplomstudiengangs Bildende Kunst aller Schwerpunktbereiche und ist ebenso in den Restaurierungsstudiengängen G, O, P und W sowie im Textildesign verankert (siehe hierzu die speziellen Anmerkungen unter 1.5 und 1.6).

Da die Lehrangebote für alle Studierenden aus allen Studienbereichen der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart zugänglich sind und die Studiengänge unterschiedlich strukturiert sind (Diplom, Modularisierung, Bachelor / Master), müssen ECTS-Punkte und Gewichtungspunkte (GP) mit der jeweils gültigen Prüfungsordnung in Einklang stehen. Die Gewichtungen und die damit verbundenen Aufwendungen bezüglich der kunstwissenschaftlichen Lehrangebote werden mit dem Curriculum des jeweiligen Studiengangs abgeglichen (siehe die Studien- und Prüfungsordnungen an entsprechender Stelle).

1.3 Studiengang Künstlerisches Lehramt

Seit dem Wintersemester 2015/16 wird offiziell im Künstlerischen Lehramtsstudiengang (Bachelor of Fine Arts – Künstlerisches Lehramt mit Bildender Kunst, B.F.A) nach der Bachelor-Master-Systematik, parallel zu dieser Studienform aber auch noch nach der modularisierten Prüfungsordnung GymPO I von 2009 studiert. Die Vorgängerordnung KPO 2001 hat keine Gültigkeit mehr und wird in der Präambel nicht mehr berücksichtigt. In beiden Studiensystemen (GymPO I und B.F.A) müssen die jeweils obligatorischen Leistungsnachweise **vor** Beginn des Prüfungssemesters erworben sein, da bei der Anmeldung zur Prüfung dem Landeslehrerprüfungsamt (GymPO I) bzw. dem hausinternen Prüfungsamt (B.F.A) die entsprechenden Leistungsnachweise vorliegen müssen. Es empfiehlt sich, im Prüfungssemester regelmäßig am sogenannten Prüfungskolloquium teilzunehmen und die prüfungsrelevanten Vorlesungen zu besuchen. Dem vorliegenden Verzeichnis kann entnommen werden, welche kunstwissenschaftlichen Lehrangebote sich für die jeweilige Studienphase anbieten.

Nach GymPO I-Konditionen kann im Kontext der Integrativen Abschlussprüfung anstatt einer künstlerisch-praktischen Arbeit auch eine kunsttheoretisch / kunstwissenschaftliche Arbeit angefertigt und eine entsprechende Prüfung absolviert werden [GymPO I: Anlage B, Bildende Kunst (Hauptfach), 3.2 Absatz 5]. In diesem Fall ist die Meldefrist beim Landeslehrerprüfungsamt allerdings um zwei Monate vorverlegt, also **15. Oktober** anstatt 15. Dezember bzw. **15. April** anstatt 15. Juni. Mit dem Landeslehrerprüfungsamt und den Beteiligten im Haus wurden hierfür folgende Vereinbarungen zur Umsetzung dieser Prüfung vereinbart: In der Regel soll der in Anlage B der GymPO I benannte Prüfungsteil „Präsentation im Raum“ als 15–20 minütiger Vortrag mit anschließendem Prüfungsgespräch (ca. 10 Minuten) umgesetzt werden. Dies wäre der gewünschte Normalfall für Integrative Abschlussprüfungen mit schriftlicher Arbeit. Zuständige Kommission für die Bestandteile einer solchen integrativen Abschlussprüfung ist eine KTW-Kommission inklusive des dafür zuständigen Vertreters des RP. Im Anschluss an die mündlichen KTW-Prüfungen werden in Zukunft die Vorträge abgehalten, das Prüfungsgespräch geführt und die Bewertung vorgenommen. Die für die kunstpraktische Prüfung eingesetzte Kommission ist dabei nicht mehr involviert. Die schriftliche Arbeit wird zeitgerecht den Mitgliedern der KTW-Kommission zur Vorablektüre übergeben. Da entsprechend der GymPO I-Konditionen nur noch ein Gutachter für die künstlerische / schriftliche Abschlussarbeit notwendig

ist, wählt der Prüfling aus dem Kreis der potentiellen KTW-Professoren (Prof. Dr. Büttner, Prof. Dr. Ensslin und Prof. Dr. Huber) einen Gutachter.

Auf ausdrücklichen Wunsch des Prüflings (Integrative Abschlussprüfung mit schriftlicher Abschlussarbeit) kann von dieser Regelung abgewichen werden und eine „künstlerisch / gestalterische“ Umsetzung des Prüfungsbestandteils „Präsentation im Raum“ erfolgen. In solch einem Ausnahmefall wäre dann die jeweils eingesetzte Kunstkommission zuständig. Diese Entscheidung ist zeitgerecht anzukündigen, damit dies aus organisatorischer Sicht in den Ablauf der Bewertungsvorgänge der Kunstkommission entsprechend eingeplant werden kann. Die „Präsentation im Raum“ der schriftlichen Arbeit sollte dabei weit gefasst künstlerisch-gestalterischen Kriterien genügen (z. B. Lecture Performance).

Prüfungsordnung des Studiengangs Lehramt an Gymnasien von 2009 (GymPO I)

Insgesamt müssen zwei Module („Kunstwissenschaft und -theorie I“ und „Kunstwissenschaft und -theorie II“) à 15 ECTS-Punkte nachgewiesen werden. Die Studierenden haben die Wahl, wie sie kunstwissenschaftliche Lehrangebote gewichten wollen, indem sie entscheiden, in welchem Umfang sie neben der aktiven Teilnahme an den Lehrangeboten schriftliche oder mündliche Beiträge verfassen. Über die Art der zusätzlich verlangten Leistungen mündlicher oder schriftlicher Art entscheidet der jeweilige Dozent der Lehrveranstaltung. Textbeiträge mit 4–6 Seiten ergeben 3 ECTS-Punkte, Textbeiträge mit 12–15 Seiten ergeben 6 ECTS-Punkte. Die jeweils 15 ECTS-Punkte pro Modul errechnen sich durch die Kombination von 3 + 3 + 3 + 6 oder von 3 + 6 + 6 gewichteten, kunsttheoretischen oder kunstwissenschaftlichen Lehrangeboten. Die Gesamtnote eines Moduls ergibt sich durch die jeweiligen Einzelnoten unter Berücksichtigung der jeweiligen ECTS-Gewichtung. Das absolvierte Modul „Kunstwissenschaft und -theorie I“ ist Bestandteil der Akademischen Zwischenprüfung. Die Prüfung in Kunsttheorie oder Kunstwissenschaft findet in der Regel im 8. Semester in einer circa 30 Minuten dauernden, mündlichen Prüfung statt. Weitere Informationen sind der „Gymnasialen Prüfungsordnung I von 2009“ zu entnehmen. Downloads unter: www.abk-stuttgart.de/studium/studienangebote/kuenstlerisches-lehramt-mit-bildender-kunst/bachelor-of-fine-arts-kuenstlerisches-lehramt-mit-bildender-kunst (siehe dort Informationen zu auslaufenden Studienordnungen).

Bachelor of Fine Arts – Künstlerisches Lehramt mit Bildender Kunst von 2014 (B.F.A)

Im Verlauf des B.F.A-Studiums müssen insgesamt 6 KTW-Module absolviert werden. Diese setzen sich aus zwei Modulen à 3 ECTS-Punkte, drei Modulen à 6 ECTS-Punkten und einem mündlichen Prüfungsmodul mit 6 ECTS-Punkten zusammen. Die Konditionen hinsichtlich der 3 bzw. 6 ECTS-Wertigkeit der Module entsprechen den im Abschnitt GymPO I beschriebenen Abläufen. Weitere Informationen und Empfehlungen über die Verteilung der KTW-Module im Verlauf des Bachelors sind dem Studienverlaufsplan zu entnehmen. Downloads unter: www.abk-stuttgart.de/studium/studienangebote/kuenstlerisches-lehramt-mit-bildender-kunst/bachelor-of-fine-arts-kuenstlerisches-lehramt-mit-bildender-kunst (siehe dort Bachelor of Fine Arts → Regularien).

Master of Education – Künstlerisches Lehramt mit Bildender Kunst (M.Ed.)

An der finalen Fassung und Konzeption des Master of Education wird aktuell in der Studienkommission und den weiterhin dafür zuständigen Gremien noch gearbeitet. Die nachfolgenden Informationen können deshalb zum jetzigen Zeitpunkt keine Verbindlichkeit haben. Geplant ist, dass der M.Ed. parallel zur Einführung an den Universitäten Stuttgart, Hohenheim und Tübingen auch an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart erstmals zum Wintersemester 2017/18 angeboten wird. Es ist vorgesehen, dass im Hauptfach Bildende Kunst ein Schwerpunkt in KTW gebildet und auch in diesem Gebiet die Master-Abschlussarbeit absolviert werden kann.

1.4 Diplomstudiengang Bildende Kunst

Für die Mehrzahl der momentan im Bereich der Freien Kunst an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart Studierenden gilt mittlerweile die Diplomprüfungsordnung von 2011, ehemals 2008. Von einigen wenigen Studierenden wird aber auch noch nach der alten Prüfungsordnung von 2004 studiert. Dem vorliegenden Verzeichnis kann entnommen werden, welche kunstwissenschaftlichen Lehrangebote sich für die jeweilige Studienphase anbieten. Abhängig von der Art der kunsttheoretischen oder kunstwissenschaftlichen Lehrveranstaltung kann der Qualifikationsnachweis nach Ermessen des/r jeweiligen Dozenten/in in einer mündlichen oder schriftlichen Prüfung erfolgen. Dies kann insbesondere bei Studierenden nichtdeutscher Muttersprache erwogen werden.

Diplom Bildende Kunst (2011, ehemals 2008)

Insgesamt müssen vier Nachweise erbracht werden, davon zwei benotete Leitungsnachweise. Sie werden insgesamt mit sechs Gewichtungspunkten (GP) gewichtet. Vordiplom: Zwei Nachweise [ein unbenoteter Teilnahmechein, der mit keinem Gewichtungspunkt (GP) gewichtet wird, ein benotetes Proseminar, das mit zwei Gewichtungspunkten (GP) gewichtet wird]. Diplom: Zwei weitere Nachweise: Ein unbenoteter Teilnahmechein, der mit keinem Gewichtungspunkt (GP) gewichtet wird, ein benotetes Hauptseminar, das mit vier Gewichtungspunkten (GP) gewichtet wird. Weitere Informationen sind der „Diplomprüfungsordnung Bildende Kunst von 2011“ zu entnehmen. Download unter: http://www.abk-stuttgart.de/fileadmin/redaktion/content/hochschule/organisation/hochschulverwaltung/herunterladen/studiengaenge/bildendekunst_diplom/abk_stud.bildendekunst_pruefungsordnung.pdf

1.5 Regelungen für die Studiengänge der Restaurierung G, O, P und W

Die Anforderungen für Studierende der Restaurierungsstudiengänge werden durch die in der Akkreditierung befindlichen BA- / MA-Studienordnung genau geregelt.

1.6 Regelungen für den Studiengang Textildesign

Für den Studiengang Textildesign ist Kunstgeschichte im 1. und 2. Semester Pflichtfach. Dies geschieht durch die Teilnahme an einer Vorlesung und wird mit einer schriftlichen Klausur abgeschlossen. Die abschließende Gesamtnote ist eine Teilnote der Zwischenprüfung am Ende des 2. Semesters.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Uni Stuttgart: Epochen und Stile 2 BA; Gattungen und Medien BA; Fallstudien BA / MA

Vorlesung

Die Vorlesung richtet sich ausdrücklich an alle
geöffnet für Kooperation PSE

Prof. Dr. Nils Büttner

Vorlesung

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Neubau 2 / Vortragssaal

Mo 11.30–13 Uhr

SWS 2

CP bzw. ECTS 3

Rubens

Rubens gilt als Inbegriff barocker Malerei. Seinen Ruhm begründen bis heute vor allem fast anderthalb tausend Gemälde, die mit seinem Namen verbunden sind. Er schuf Porträts, Landschaften, Genrebilder und politische Allegorien, vor allem aber mythologische Historien und fromme Werke aus dem Geist der katholischen Reform, die dem unmittelbaren affektiven Erleben genauso offen standen wie der tiefgreifenden interpretierenden Betrachtung. Rubens verkehrte mit den Reichen und Mächtigen der Welt und bewegte sich auf der politischen Bühne wie auf dem diplomatischen Parkett seiner Zeit. Er brachte es zu Reichtum und Ehren, pflegte einen aristokratischen Lebensstil, sammelte Antiquitäten und Kunst. Seine Zeitgenossen priesen ihn als „Gott der Maler“ und huldigten ihm als wiedererstandenen Apelles. Später nannte man ihn Malerfürst und suchte in Biographien auch jenem polyglotten Rubens gerecht zu werden, der gleichsam als Musterbeispiel des pictor doctus, des gebildeten Malers, mit den Intellektuellen seiner Zeit über antiquarische und philologische Fragen korrespondierte. Auf der Grundlage dokumentarischer Quellen zeichnet dieses als erste Einführung intendierte Vorlesung verschiedene Facetten der Biographie nach und gibt einen Überblick über Leben und Werk.

Literatur:

Nils Büttner: Rubens, München: C.H. Beck 2007.

Weiterführende Literatur wird im Verlauf der Vorlesung bekanntgegeben.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Uni Stuttgart: Epochen und Stile 2 BA; Gattungen und Medien BA; Fallstudien BA / MA

Vorlesung

geöffnet für Kooperation PSE

Prof. Dr. Hans Dieter Huber

Vorlesung

Neubau 2 / Vortragssaal

Mo 16–17.30 Uhr (Beginn: 23.10.)

SWS 2

CP bzw. ECTS 3

Das Jahrhundert der Extreme: Die Geburt der klassischen Moderne

Der englische Historiker Eric Hobsbawm hat das 20. Jahrhundert als das Zeitalter der Extreme bezeichnet. Er hat es in drei Phasen unterteilt: Das Katastrophenzeitalter von 1914 bis 1945, das Goldene Zeitalter der Nachkriegszeit von 1945 bis 1990 und den „Erdrutsch“, mit dem er das Ende des Sozialismus und die

Jahre nach 1989 bezeichnete. Das „Katastrophenzeitalter“ umfasst die Zeit der klassischen Moderne von etwa 1905–1933, also bis zur Machtergreifung durch die Nationalsozialisten. Die Vorlesung thematisiert die verschiedenen Voraussetzungen, und historischen Bedingungen des Zeitabschnitts von etwa 1880–1945. Es werden verschiedene Medien wie Architektur, Skulptur, Malerei und Druckgrafik behandelt. Die Vorlesung eignet sich ausgezeichnet für Studienanfänger/innen der Studiengänge Kunstpädagogik, Bildende Kunst, Bühnenbild, Textildesign und der Konservierungsstudiengänge, aber auch für solche Zuhörer/innen, die gezielt ihre Lücken in der europäischen Kunstgeschichte schließen wollen bzw. die Kunstgeschichtsprüfung in ihrem allgemeinen Teil noch vor sich haben.

Bei regelmäßiger Teilnahme kann ein unbenoteter Teilnahmechein ausgestellt werden. Durch Teilnahme an einer Klausur am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis mit 3 ECTS Punkten erworben werden. In der Bibliothek wird ein Seminarapparat mit den wichtigsten Büchern zum Thema aufgestellt.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

*Pflichtveranstaltung im Modul B3.01 im BA Restaurierung
Uni Stuttgart: Textbezogenes Arbeiten: Ikonographie*

Vorlesung
für alle Studiengänge der Akademie offenstehend

Dr. des. Paula Simion (LBA)

Vorlesung
Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Altbau / Seminarraum der Gemälderestaurierung
Di 15.15–16.45 Uhr (Beginn: 24.10.)

SWS 2
CP bzw. ECTS 3 oder 6 ECTS-Punkte (nach Absprache)
(BA-Restaurierung: 2 ECTS-Punkte)

Ikonographie

Die Ikonographie ist ein wichtiger Teil in der Kunstgeschichte, ermöglicht sie doch erst das Verstehen von Bildinhalten. Anhand von Beispielen aus der italienischen Renaissance wollen wir uns diesem Thema annähern.

Aufgrund des Umfangs der Themen in der Kunst und der Komplexität des Feldes der Ikonographie wird sich das Seminar in diesem Semester ausschließlich der christlichen Ikonographie widmen. Die Fallbeispiele, die im Seminar als Übungsgrundlage dienen werden, werden vor allem aus der Vita Christi ausgewählt werden. Auf diese Weise sollen Möglichkeiten und Perspektiven der ikonographischen Praxis anhand eines fest umrissenen und übersichtigen Themenkonvolutes erschlossen werden.

Die Herangehensweise an die Renaissance-Bilder soll systematisch mit den Instrumenten der Ikonographie erfolgen. Dabei soll die Identifizierung von Bildinhalten, der Umgang mit den verschiedenen Textgrundlagen sowie die Handhabung ikonographischer Nachschlagewerke erlernt werden.

Um die Kunstwerke mit einer angemessenen Fachsprache beschreiben zu können, soll im Rahmen des Seminars auf die notwendigen Fachbegriffe ikonographischer Analyse und deren Bedeutung eingegangen werden.

Literatur:

Nils Büttner: Einführung in die frühneuzeitliche Ikonographie, Darmstadt 2014.

Frank Büttner und Andrea Gottdang: Einführung in die Ikonographie: Wege zur Deutung von Bildinhalten, München 2009.

Heinrich Krauss, Eva Uthemann: Was Bilder erzählen: Die klassischen Geschichten aus Antike und Christentum in der abendländischen Malerei, München 1998.

Carsten-P. Warncke: Symbol Emblem, Allegorie: Die zweite Sprache der Bilder, Köln 2005.

Weiterführende Literatur wird im Verlauf der Vorlesung bekanntgegeben.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Uni Stuttgart: Epochen und Stile 2 BA; Gattungen und Medien BA; Fallstudien BA / MA

Vorlesung

für alle Studiengänge der Akademie offenstehend

Dr. Dr. des. Florian Arnold (LBA)

Vorlesung

Teilnehmerzahl: ca. 40

Neubau 2 / Vortragssaal

Mi 10 Uhr

25.10., 08.11., 15.11., 29.11., 06.12.,

13.12., 20.12., 10.01., 17.01., 14.02.

Designgeschichte

Design hat nicht nur eine Geschichte, sondern ist gewissermaßen seine Geschichte. Design ist ein Prozess, zielt auf Prozesse und scheint, wenn überhaupt, nur im Prozess (um-)definiert werden zu können. Entsprechend wird es in der Überblicksvorlesung darum gehen, eine Entwicklung nachzuzeichnen, die bei der Frage nach dem eigentlichen Ursprung des „Designs“ ansetzt, um am Ende eines kritischen Durchgangs durch die letzten Jahrhunderte das Phänomen „Design“ in der Gegenwart besser erfassen zu können. Wie sich zeigen wird, handelt es sich dabei nicht nur um die Frage nach der Herkunft des Designs, sondern ebenfalls um dessen mögliche Zukünfte – gerade dort, wo diese schon wieder passé scheinen.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Uni Stuttgart: Epochen und Stile 2 BA; Gattungen und Medien BA

Seminar im Grundstudium

Das Proseminar wendet sich speziell an Studienanfänger/innen des 1. oder 3. Semesters

Prof. Dr. Hans Dieter Huber

Proseminar

Altbau / Raum 310 B

Mi 16–18.15 Uhr (Beginn: 25.10.)

SWS 3

CP bzw. ECTS 3

Art Now. Zeitgenössische Kunst von Anfang an und systematisch

Künstler/in werden heißt nicht nur, zeichnen, malen oder drucken, sondern auch sich umfassend und vollständig zu bilden. Sei es die Geschichte der Kunst, seien es die Theorien der Kunst, seien es Ausstellungen, Zeitschriften, Bücher oder das Herstellen persönlicher Kontakte, die einem weiterhelfen. Dies kann nur in Form einer lebenslangen Selbstbildung geschehen.

Das Seminar gibt dazu eine Anleitung und eine Hilfestellung zum selbstständigen Erlernen und Üben dieser zentralen Fragestellungen. Es wird vier Bereiche des Kunstfeldes umfassen: die Ausbildung eines visuellen Gedächtnisses durch regelmäßiges und systematisches Besuchen von Ausstellungen, das regelmäßige und systematische Lesen von Texten über zeitgenössische Kunst, das Sprechen über die eigene Kunst und über die Kunst Anderer, sowie der Aufbau eines persönlichen Netzwerkes. Es werden Strategien zur Beurteilung von Texten und Zeitschriften vermittelt, zum vorausschauenden Planen wichtiger Ereignisse und zur Anfertigung eigener schriftlicher Texte. Das Ziel ist es, eine Hilfestellung zu einem intensiven und systematischen Selbststudium von zeitgenössischer Kunst zu geben, so dass man nach diesem Proseminar in der Lage ist, sich selbstständig während des gesamten Studiums und auch danach auf diesem Gebiet kontinuierlich weiterzubilden.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Proseminar wendet sich speziell an Studienanfänger des 1. Semesters oder 3. Semesters. Bei regelmäßiger, aktiver Teilnahme und Übernahme der im Proseminar erforderlichen Übungsaufgaben kann für Studierende der Bildenden Kunst ein Proseminarschein bzw. für Studierende der Kunstpädagogik ein Leistungsnachweis mit 3 ECTS-Punkten erworben werden.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Seminar im Grundstudium

Pflichtveranstaltung für alle Studierenden des 1. Semesters in den Studiengängen Industrial Design, Kommunikationsdesign und Textildesign

Prof. Dr. Daniel Martin Feige

Proseminar (Einführungskurs)

Teilnehmerzahl: 37

Altbau / Seminarraum der Gemälderestaurierung

Mo 16–17.30 Uhr (Beginn: 23.10.)

Einführungskurs Philosophie des Designs und wissenschaftliches Arbeiten

Das von Tutorien begleitete Seminar ist eine Pflichtveranstaltung für alle Studierenden des ersten Semester in den Studiengänge Industrial Design, Kommunikationsdesign und Textildesign. Es dient der Vermittlung von basalen Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens – wissenschaftliches Schreiben, hermeneutische Erarbeitung von Texten, Fähigkeit zu argumentativen Auseinandersetzung mit Thesen – und zugleich der Einführung in Grundfragen der Designtheorie aus philosophischer Perspektive. Das Tutorium dient neben der Vertiefung der Diskussion der Texte des Seminars vor allem der gemeinsamen Übung wissenschaftlichen Schreibens.

Literatur:

Berhard E. Bürdek: Design. Geschichte, Theorie und Praxis der Produktgestaltung, Basel, Birkhäuser 2005.

Daniel M. Feige: Design. Eine philosophische Analyse, Berlin: Suhrkamp 2018.

Claudia Mareis: Theorien des Designs zur Einführung, Hamburg: Junius 2014.

Eckardt Meyer-Krentler und Burckhard Moenninghoff: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft, Stuttgart: UTB 2010.

Jay Rosenberg: Philosophieren. Ein Handbuch für Anfänger, Frankfurt am Main: Klostermann 2002.

Holm Tetens: Philosophisches Argumentieren, München: Beck 2004.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Uni Stuttgart: Epochen und Stile 2 BA

Seminar im Grundstudium

Prof. Dr. Daniel Martin Feige

Proseminar (Ästhetik)

Teilnehmerzahl: ca. 30

Neubau 2 / Raum 2.08

Mi 14–15.30 Uhr (Beginn: 25.10.)

Grundpositionen der philosophischen Ästhetik

Obzwar sich schon die Antike mit ästhetischen Fragen beschäftigt ist, hat sich die Ästhetik als eigenständige philosophische Disziplin erst im 18. Jahrhundert konstituiert. Ihr schwieriger systematischer Status liegt nicht allein daran, dass ästhetische Fragen immer schon auf Fragen der theoretischen wie

praktischen Philosophie intern bezogen sind; kein Philosoph von Rang hat bis hinein ins 20. Jahrhundert nicht auch zu Fragen der Ästhetik publiziert. Ihr schwieriger systematischer Status liegt auch darin begründet, dass bereits unklar ist, welches überhaupt der Grundbegriff der Ästhetik ist. Das Seminar möchte in Form einer gemeinsamen Lektüre und Diskussion von Texten in den Diskussionsstand der Ästhetik einführen. Dazu werden neben klassischen Texten (Baumgarten, Kant, Hegel, Dewey, Heidegger, Adorno, Goodman, Danto) im ersten Teil im zweiten Teil des Seminars aktuelle Positionen aus unterschiedlichen Traditionen (Bubner, Seel, Menke, Ranciere, McIver Lopes) diskutiert.

Literatur:

Georg W. Bertram: Kunst. Eine philosophische Einführung, Stuttgart, Reclam 2005.
Noël Carroll: Philosophy of Art. A contemporary Introduction, New York, Routledge 1999.
Stephen Davies: The Philosophy of Art, Oxford, Wiley 2006.
Stefan Majetschak: Ästhetik zur Einführung, Hamburg, Junius 2012.
Maria E. Reicher: Einführung in die philosophische Ästhetik, Darmstadt, WBG 2005.
Brigitte Scheer: Einführung in die philosophische Ästhetik, Darmstadt, WBG 1997.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Uni Stuttgart: Epochen und Stile 2 BA

Seminar im Grundstudium

Dr. Katharina Bahlmann

Proseminar (Ästhetik, Blockseminar)

Teilnehmerzahl: ca. 20

Neubau 2 / Raum 2.08

Vorbesprechung und Terminfestlegung: 24.11., 14 Uhr (Beginn)

Das Sehen. Eine philosophische Annäherung

Für die Art und Weise, wie wir etwas sehen, scheint es unendlich viele Möglichkeiten zu geben. Hat es dabei einerseits den Anschein, dass wir unseren Blick gezielt auf unterschiedliche Weise auf die Welt richten können, stellt sich andererseits die Frage, ob es nicht vielmehr die Dinge selbst sind, die unsere Aufmerksamkeit auf eine bestimmte Weise auf sich ziehen. Das Sehen ist uns aus unserer tagtäglichen Erfahrung zwar bestens vertraut, dennoch fällt es uns schwer, eindeutige Antworten auf die genannte sowie viele weitere Fragen bezüglich des Sehens zu geben.

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit verschiedenen philosophischen Positionen zum Sehen auseinandersetzen, um die Bedeutung des Sehens sowie unterschiedliche Dimensionen des Sehvermögens auszuloten. Dabei werden Design und Kunst als spezifische Möglichkeiten, Gesehenes und Sichtweisen zur Darstellung zu bringen, eine besondere Berücksichtigung finden.

Literatur (Auswahl):

Eva Schürmann: Sehen als Praxis. Ethisch-ästhetische Studien zum Verhältnis von Sicht und Einsicht, Frankfurt am Main 2008.
Bernhard Waldenfels: Phänomenologie der Aufmerksamkeit, Frankfurt am Main 2004.
Lambert Wiesing (Hg.): Philosophie der Wahrnehmung. Modelle und Reflexionen, Frankfurt am Main 2002.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Uni Stuttgart: Epochen und Stile 2 BA

Seminar im Grundstudium

Dr. Stefan Deines

Proseminar (Ästhetik, Blockseminar)

Teilnehmerzahl: ca. 20

Neubau 2 / Raum 2.08

18.01.– 20.01.

Bilder sind in unserer Lebenswelt allgegenwärtig. Die Möglichkeit des Produzierens und Erkennens von Bildern scheint auf eine ähnlich grundlegende Weise zum menschlichen Sein zu gehören, wie das Sprechen oder der Gebrauch von Werkzeugen. Was aber sind Bilder? Was geben sie uns zu sehen und auf welche Weise tun sie dies? Was tun wir mit Bildern und welche Fähigkeiten ermöglichen es uns, Bilder und ihren Sinn zu verstehen? Wie beeinflussen die Bilder und Darstellungen in den Medien, den Wissenschaften und der Kunst unser Leben und Handeln?

Auf diese Fragen sind in der Bildtheorie unterschiedliche Antworten gegeben worden: Während etwa eine phänomenologisch ansetzende Theorie das Sehen von Bildern in Analogie zu der normalen Wahrnehmung von Objekten beschreibt, begreifen semiotische Theorien Bilder als eine besondere Sorte von Zeichen, die dementsprechend interpretiert und „gelesen“ werden müssen. Je nach theoretischem Ansatz variiert auch, was als ein paradigmatischer und was als ein Grenzfall für das Phänomen „Bild“ gilt: Denn schließlich bezeichnen wir mit diesem Begriff so verschiedene Dinge wie Spiegelbilder, Fotografien, Landkarten, darstellende Gemälde und abstrakte Malerei – ganz zu schweigen von Vorstellungsbildern oder sprachlichen Bildern wie Metaphern. Im Rahmen des Seminars werden wir zentrale ontologische, epistemologische und ästhetische Fragen in Auseinandersetzung mit jüngeren philosophischen und kunsttheoretischen Beiträgen zum Thema diskutieren.

Für eine intensive und fruchtbare Diskussion, wird es nötig sein, die Texte intensiv vorzubereiten; außerdem wird von allen Teilnehmenden erwartet, ein kurzes Impulsreferat zu übernehmen.

Bei Interesse an und Fragen zu dem Seminar senden Sie bitte bis spätestens zum 15.11. eine E-Mail an deines@zedat.fu-berlin Sie erhalten dann einen Reader mit den Texten und weitere Informationen zur Organisation des Seminars.

Überblicks-Literatur:

Gottfried Boehm (Hg.): Was ist ein Bild?, München, Fink 1994.

Klaus Sachs-Hombach (Hg.): Bildtheorien. Anthropologische und kulturelle Grundlagen des Visualistic Turn, Frankfurt am Main, Suhrkamp 2009.

Oliver Scholz: Bild, Darstellung, Zeichen. Philosophische Theorien bildlicher Darstellung, Frankfurt am Main, Klostermann 2009.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Uni Stuttgart: Epochen und Stile 2 BA; Gattungen und Medien BA / MA; Fallstudien BA / MA; Kenntnis der Originale MA

Seminar im Grundstudium / Hauptstudium
alle Studiengänge

Prof. Dr. Nils Büttner

Proseminar / Hauptseminar
Teilnehmerzahl: 15

Altbau / Raum 317
Mo 16–18 Uhr

SWS 2
CP bzw. ECTS nach Absprache

Der kunsthistorische Ernstfall

Die ABK Stuttgart ist nicht nur ein Ort der Produktion von Kunst. Kunstwerke und kulturhistorisch bedeutsame Objekte unterschiedlichster Zeiten und Orte werden hier auch konserviert, restauriert, kunsttechnologisch untersucht und erforscht. Diese Werke stehen meist nur denen vor Augen, die unmittelbar an ihnen oder in den jeweiligen Ateliers und Werkstätten arbeiten. Sie einem weiteren Kreis von Interessierten zugänglich zu machen und sie aus dem Blickwinkel der Kunstgeschichte zu betrachten, ist Ziel des Kompaktseminars, das zu wechselnden Terminen jeweils vor Ort, in den Werkstätten und Ateliers sowie auf den Außenbaustellen stattfindet. Der kunsthistorische Ernstfall besteht darin, sich jeweils gemeinsam einen Zugang zu diesen kunstwissenschaftlich teils wenig erforschten Dingen zu erarbeiten.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar richtet sich an alle Studierenden. Creditpoints und Leistungsnachweise nach Absprache.

Literatur:
Wird im Verlauf der Veranstaltung bekanntgegeben.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Uni Stuttgart: Epochen und Stile 2 BA; Gattungen und Medien BA / MA; Fallstudien BA / MA; Kenntnis der Originale MA

Seminar im Grundstudium / Hauptstudium

Christian Malycha M.A.

Proseminar / Hauptseminar

Altbau / Raum 310 B
Fr 10–12 Uhr (Beginn: 27.10.)

SWS 2
CP bzw. ECTS 3 oder 6 (nach Absprache)

Malerei und Gegenwart

In einem Augenblick, in dem sich die Wirklichkeit zwischen digitaler Immaterialität und aufständischer Physis zerreißt, soll im Seminar die Malerei der jüngsten Gegenwart von ihren Grenzen her befragt werden. Von dort, wo ein Gemälde gerade noch Malerei ist, gerade erst oder eben nicht mehr. Zwischen vermeintlicher Authentizität und strategisch angeeignetem Ready-made, zwischen reproduziertem Gefühl und tatsächlicher Erfahrung werden konträre Ausgangssituationen, Stile und künstlerische Haltungen seit 2000 verhandelt und gegeneinander geführt: Hat sich die Malerei in einer

medialen Wirklichkeit erledigt? Kann es eine „Malerei nach der Malerei geben“? Und falls ja, was wären ihre gegenwärtigen Möglichkeiten und Abgründe?

Denn wenn man die Antwort auf die Frage nach der Gegenwart zuletzt nur individuell für sich finden kann – Gegenwart als das eigene Dasein zwischen Vergangenheit und Zukunft –, ist es genau dies, worin die Herausforderung besteht. Ganz wie Louis Althusser 1977 in „Machiavellis Einsamkeit“ fragte: Wie gelingt es, das Neue in der völligen Abwesenheit seiner Bedingungen zu denken?

Literatur:

Nicolaus Schafhausen (Hrsg.): Deutschemalereizweitausenddrei. Ausst. Kat. Frankfurter Kunstverein, 15. Januar–13. April 2003, New York, Lukas & Sternberg 2003.

Alison M. Gingeras (Hrsg.): „Lieber Maler, male mir ...“. Radikaler Realismus nach Picabia. Ausst. Kat. Kunsthalle Wien, 20. September 2002–1. Januar 2003, Paris 2002.

Anne Bobzin / Annelie Lütgens (Hrsg.): Painting Pictures. Malerei und Medien im digitalen Zeitalter. Ausst. Kat. Kunstmuseum Wolfsburg, 1. März–29. Juni 2003, Bielefeld, Kerber 2003.

Ingvild Goetz (Hrsg.): Imagination Becomes Reality. Ein Ausstellungszyklus zum Bildverständnis aktueller Kunst, Bd. 1–6, Hamburg 2005–2007.

Gregor Jansen / Thomas Thiel (Hrsg.): Vertrautes Terrain. Aktuelle Kunst in & über Deutschland. Ausst. Kat. Museum für Neue Kunst Karlsruhe, 22. Mai–12. Oktober 2008, Heidelberg, Kehrer 2009.

Manuela Ammer (u. a. Hrsg.): Painting 2.0 – Malerei im Informationszeitalter. Geste und Spektakel, exzentrische Figuration, soziale Netzwerke. Ausst. Kat. Museum Brandhorst München, 14. November 2015–30. April 2016; MuMoK Wien, 4. Juni – 6. November 2016, München (u. a.), Prestel 2016.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Uni Stuttgart: Epochen und Stile 2 BA; Gattungen und Medien BA / MA; Fallstudien BA / MA; Kenntnis der Originale MA

Seminar im Grundstudium / Hauptstudium

Andreas Schmid

Proseminar / Hauptseminar

Teilnehmerzahl: 15

Altbau / Seminarraum der Gemälderestaurierung

16.11.–18.11.

30.11.–02.12.

Do + Fr 9–15.15 Uhr

Sa 9.30–12.30 Uhr

(Beginn: 16.11.)

SWS 2

CP bzw. ECTS 3 oder 6 (nach Absprache)

Vom Ende der Kulturrevolution zum Global Player am internationalen Kunstmarkt: Gegenwartskunst in der VR China

In dieser Lehrveranstaltung werden die transglobalen Entwicklungen in der Gegenwartskunst anhand der Entwicklung der chinesischen Gegenwartskunst vom Ende der Kulturrevolution bis heute in den Blick genommen. Die Veranstaltung behandelt die geschichtlichen und gesellschaftlichen Hintergründe und Bedingungen am Ende der Kulturrevolution wie auch die Kunst dieser Epoche und den darauffolgenden Wandel/Entwicklung in den 1980er und 1990er Jahren bis hin zu der Nutzung durch den chinesischen Staat ab 2002 und der Einführung von Konfuzius-Instituten und der Softpower um 2010 bis hin zur jüngsten Bildungs- und Kulturoffensive durch den Bau von Museen. Gleichmaßen werden die Entwicklungen der verschiedenen künstlerischen Sparten (Malerei, Installation, Fotografie, Video, Tuschkunst und Kalligraphie) in ihrer Entwicklung und unter Berücksichtigung einzelner Künstlerpersönlichkeiten betrachtet werden.

Was die Kalligraphie betrifft, ist der theoretischen Erörterung ein praktischer Teil angeschlossen. Dabei werden sowohl erste Grundlagen der tradierten (klassischen) Schriftkunst als auch die freie Anwendung

spezifischer Pinseltechniken und Materialien wie Tusche und Reispapier vermittelt. Eine Auswahl an Anschauungsmaterialien, wie zum Beispiel Schriften berühmter klassischer chinesischer Künstler/innen und Ausstellungskataloge (klassischer Berühmtheiten, Kalligraphieausstellungen und Werkkatalogen zeitgenössischer KünstlerInnen) liegen den Teilnehmer/innen zur freien Verfügung und als kreative Inspiration bereit.

Benötigtes Material: Ein Packen alter Zeitungen. Chinesische Tusche (am günstigsten ist es, man kauft sich zu mehreren eine 500 ml-Flasche chinesischer Tusche oder größer), 1-2 Rollen (10m) Reispapier (Xuanpapier), je nach Vorstellung. Außerdem ein kleines Gefäß für Tusche (ca.250ml) und ein 500 ml-Joghurtglas für Wasser.

Pinsel: Chinesische Kalligraphiepinsel werden leihweise zur Verfügung gestellt.

Literatur:

Chinesische Kalligraphie: Farncois Cheng: Fülle und Leere. Die Sprache der chinesischen Malerei, aus dem Französischen von J. Kurtz, Bd. 264, Berlin, Merve-Verlag 2004.

Chinesische Gegenwartskunst: Jochen Noth (u. a. Hrsgg.): China Avantgarde. Ausst. Kat. Haus der Kulturen der Welt Berlin, Heidelberg, Braus-Verlag 1993.

Bernhard Fibicher / Matthias Frehner (Hrsgg.): Mahjong – Chinesische Gegenwartskunst aus der Sammlung Sigg, Stuttgart, Hatje-Cantz-Verlag 2005.

Martina Köppel-Yang: Semiotic Warfare – The Chinese Avant-Garde, 1979–1989, Beijing 2003.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Seminar im Grundstudium / Hauptstudium

Cornelia Schuster M.A. (LBA)

Proseminar / Hauptseminar

Altbau / Raum 310 B

Mo 19–20.30 Uhr (Beginn: 23.10.)

CP bzw. ECTS 3 oder 6 (nach Absprache)

Einführung in die Kunstgeschichte: Beschreibung, Analyse und Interpretation eines kunsthistorisch relevanten Werks. Prüfungskolloquium für Kunstpädagog/innen

Unter anderem zählen zu den Aufgaben einer Kunsthistorikerin bzw. eines Kunsthistorikers die Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bau- oder Kunstwerken. Die Beschreibung des Gesehenen und die formale Analyse eines Werks dienen der Kunsthistorikerin/dem Kunsthistoriker zur Interpretation, aber auch zur stilistischen Einordnung des Werks in seine Entstehungszeit und den kunsthistorischen Zusammenhang. Die Beschreibung – die intensive Wahrnehmung eines Bau- oder Kunstwerks und deren präzise Versprachlichung – ist der erste Schritt der kunstgeschichtlichen Analyse. Da Studierende aber meist vor Werken der Architektur sowie der Bildenden Kunst verstummen oder sich nur unpräzise ausdrücken können, soll die Bildbeschreibung und -analyse sowie die Anwendung der nötigen fachlichen Terminologie anhand von relevanten Hauptwerken der Architektur und Bildenden Kunst der europäischen Kunstgeschichte gemeinsam erarbeitet, geübt und verfestigt werden.

Im Mittelpunkt dieses Pro- und Hauptseminars stehen aufgrund dessen das genaue Sehen, das freie und präzise Formulieren des Gesehenen, das systematische Beschreiben der Werke, das Erlernen der speziellen fachlichen Terminologie der Architektur sowie der Bildenden Kunst und das Erkennen, Interpretieren und Einordnen der ausgewählten Bau- und Kunstwerke in den kunsthistorischen Zusammenhang. Durch Kurzreferate der Studierenden werden die Epochen der Kunstgeschichte noch einmal Stück für Stück von den Karolingern bis ins 20. Jahrhundert wiederholt. Gemeinsame Werkanalysen sollen den Studierenden zudem am Ende des Semesters die Sicherheit geben, einen umfassenden Überblick der europäischen Kunstgeschichte gewonnen zu haben.

Teilnahmevoraussetzungen: Die Teilnahme am Pro- und Hauptseminar ist vor allem den Prüfungskandidat/innen zu empfehlen, die an der mündlichen Kunstgeschichtsprüfung in Kunstpädagogik

Anfang April 2018 teilnehmen möchten. Denn das Pro- und Hauptseminar dient auch zur Vorbereitung des in der Prüfungsordnung geforderten allgemeinen Überblicks über die europäische Kunstgeschichte. Da es als Pro- und Hauptseminar konzipiert wurde, richtet es sich natürlich auch an alle anderen interessierten Studierenden des Grund- und Hauptstudiums. Aufgrund dessen kann auch bei regelmäßiger, aktiver Teilnahme, Ausarbeitung eines Referates – mündlicher Vortrag mit digitaler Präsentation – und einer schriftlichen Hausarbeit ein benoteter Pro- oder Hauptseminarschein bzw. ein Modul mit 3 oder 6 ECTS-Punkten erworben werden.

Literatur:

C. H. Beck-Reihe: „Geschichte der Kunst in 12 Bänden. Von der Antike bis zur Gegenwart“, München Beck.

Hugh Honour und John Fleming: „Weltgeschichte der Kunst“, 6. grundlegend erw. und neugest. Ausgabe, München [u. a.]: Prestel 2000.

Johannes Jahn und Stefanie Lieb: „Wörterbuch der Kunst“, 13. vollst. überarb. und erg. Aufl., Stuttgart, Kröner 2008.

Hans Koepf und Günther Binding: „Bildwörterbuch der Architektur“, 4. überarb. Aufl., Stuttgart, Kröner 2005.

Sabine Poeschel: „Handbuch der Ikonographie. Sakrale und profane Themen der bildenden Kunst“, Darmstadt, WBG 2007.

Reclam-Reihe: „Kunst-Epochen in 12 Bänden. Vom frühen Christentum bis zur Gegenwart“, Stuttgart, Reclam.

Christoph Wetzel (Hg.): „Belser-Stilgeschichte“, Studienausgabe in 3 Bd., Stuttgart, Belser 2004.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Uni Stuttgart: Epochen und Stile 2 BA; Gattungen und Medien BA / MA; Fallstudien BA / MA

Seminar im Grundstudium / Hauptstudium

Das Seminar richtet sich ausdrücklich auch an Einsteiger/innen

Christoph Sökler (AM)

Proseminar / Hauptseminar

Altbau / Raum 310 B

Mi 10–12.30 Uhr (Beginn: 25.10.)

SWS 3

CP bzw. ECTS nach Absprache

Geist – Gewissen – Macht – Erotik: die Stimme als Grenzbegriff ästhetischen und politischen Denkens

Was es heißt, eine Stimme im (politischen) Diskurs zu haben, zu verkörpern oder zu sein – jenseits immer wieder stattfindender Ab-Stimmungen und im Kontext der jeweiligen Stimmungslage – ist gerade und verstärkt in den letzten Jahren Gegenstand künstlerischer Praktiken geworden. Das assoziative und semantische Feld, das die Stimme aufruft, sei es als Grundlage einer Unterstellung natürlicher oder metaphysischer Ursprünglichkeit, sei es als erotisch besetzte Stimme (des Gewissens; oder im Gesang) oder als Objektgrund des Begehrens in der Psychoanalyse, lässt den Begriff der Stimme immer schon als Grenzbegriff erscheinen: zwischen Materialität und Idealität, zwischen Körper und Geist oder zwischen Natur und Kultur.

Einer Stimme kann man sich nicht entziehen, die Ohren nicht schließen. Fremdheit, Invasion und (Selbst-)Präsenz mischen sich in der Stimme auf ungreifbare, zuweilen unheimliche Weise. Wenn sowohl Denken als auch Erfahrung heute vielfach als mindestens nicht gänzlich verfügbarer Prozess, als Fluidum beschrieben werden, dann ist die Stimme auch nach Derridas fundamentaler und wirkungsmächtiger Kritik an ihr und gerade in Abgrenzung von der scheinbaren Sicherheit visueller Ordnung (Deleuze bezeichnet das traditionelle Denken nicht umsonst als im "Bild des Denkens" verbleibend) der Nicht-Ort, an dem sich die oben genannten Entgegensetzungen gleichzeitig kristallisieren und auflösen.

Ausgehend von einigen Texten, die bis heute in ihren grundlegenden Weisen, Stimme zu denken (und teilweise gleichzeitig zu performieren), wirksam sind, u. a. von Platon, Augustinus, Rousseau, Freud, Derrida und Lacan, soll dieses Seminar Gelegenheit bieten, eine Diskussion sowohl über die ästhetischen Möglichkeiten als auch über die ideologischen Vereinnahmungen der Stimme zu führen, und dabei auch zeitgenössische künstlerische Praktiken einbeziehen.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar richtet sich ausdrücklich auch an Einsteiger/innen. Bei regelmäßiger aktiver Teilnahme und Ausarbeitung einer Hausarbeit kann ein benoteter Pro- oder Hauptseminarschein erworben werden. Soweit die neue modularisierte Studienordnung Anwendung findet, können Scheine für die Module „KTW 1“, „KTW 2“ und „KTW“ (Wahl) erworben werden. Für die Anzahl der ECTS-Punkte gelten die Bestimmungen der Studienordnung.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Uni Stuttgart: Gattungen und Medien BA / MA; Fallstudien BA / MA; Kenntnis der Originale MA

Seminar im Grundstudium / Hauptstudium

Das Seminar richtet sich ausdrücklich auch an Einsteiger/innen

Charlotte Klink

Proseminar / Hauptseminar

Reinwaldhaus Bodman

12.02.–15.02.

SWS 2

CP bzw. ECTS nach Absprache

Die Phantasmen durchqueren. Handeln / Zuschauen zwischen Moving Image, Kamera, Screen und Blick.

Zweimal nahm im Berliner Kunstgeschehen des vergangenen Jahres das Verhältnis von Moving Image und Phantasma eine zentrale Position ein: Das „Forum Expanded“ der Berlinale 2016 trug, einen zentralen Begriff des Psychoanalytikers Jacques Lacans aufgreifend, den Titel „Phantasmen durchqueren“ und definierte den „experimentellen künstlerischen Film als Form der „Durchquerung“ realer und imaginärer Territorien, die sich sowohl in (geo-)politischen Realitäten als auch in für kapitalistische Konsumgesellschaften symptomatischen Phantasiegebilden manifestieren.“

Gleichsam antithetisch verhielt sich die kuratorische Absichtserklärung der vier Monate später eröffneten (und zum Großteil aus video- basierten Arbeiten bestehenden) 9. Berlin-Biennale, „The Present in Drag“: „Nichts an der heutigen Welt ist besonders realistisch; einer Welt, in der es sich mehr lohnt, in Fiktionen zu investieren, als auf die Realität zu setzen. [...] Lasst uns die Probleme der Gegenwart dort materialisieren, wo sie geschehen, und sie zu einer Sache des Handelns – nicht des Zuschauens – machen. Die Gegenwart wird nicht entblößt. Das ist The Present in Drag.“ Beide Positionen bedienen sich im- oder explizit des „Phantasmas“ (dt.: „Erscheinung, Vorstellung, Form“, von „φαντάζω“: „sichtbar machen“), um zeitgenössische Kunstproduktion gesellschaftlich zu verorten.

Das Phantasma ist in beiden Fällen nicht nur ein Abgrenzungsbegriff zu einer „gegebenen“ Realität, sondern abhängig von einem sozial konstruierten Realitätsbegriff. Während die erste Position die Notwendigkeit einer Befragung, Durchquerung und Positionierung (innerhalb) des Phantasmas im Moving Image stärkt, ruft die zweite zu einer Stärkung des Phantasmas selbst gegenüber einer undurchschaubaren und brüchigen Realität auf. Dass dies im Feld des Moving Image verhandelt wird, basiert auf einer tradierten Beziehung beider Felder. Lacan, der das Phantasma als Schauplatz eines (unbewussten) Begehrens definiert, in dem sich das Subjekt, sichtbar oder unsichtbar, inszeniert, beschreibt es als eine „bildhafte Szene“, als „eingefrorenes Bild auf der Kinoleinwand“. Das Phantasma funktioniert für das Subjekt sowohl als es konstituierendes „Bild“ als auch als Schutz, als Abwehr traumatischer Szenen indem es abschirmt.

Ausgehend davon beschäftigen wir uns mit dem Phantasma und dem Moving Image. Dazu erarbeiten wir uns grundlegende Begriffe, wie Video, Moving Image und Phantasma und damit zusammenhängende Begriffe wie den Blick. Was heißt es, das (ein?) Phantasma zu durchqueren? Kann das Moving Image ein

Ort sein, an dem man beide Positionen, Handeln und Zuschauen, beziehen kann, vielleicht sogar beziehen muss? Ist das Moving Image in diesem Sinne exemplarisch für Fragen nach zeitgenössischer sozialer, künstlerischer und politischer Teilhabe? Oder ein Spiegelkabinett bildbasierter Ideologie? Mehr noch, ist das Moving Image selbst, das auf dem Bild, dem Screen/Bildschirm, der Projektion, der Szene basiert, der Nexus, in dem die Phantasmen der Gegenwart auftauchen, erscheinen und sich sichtbar machen für das zeitgenössische Subjekt, dass sich dazu verhalten, positionieren muss?

Wir lesen dazu sowohl Texte von Platon, Freud, Lacan, Zizek, die sich mit dem Phantasma beschäftigen, als auch zeitgenössische Video- und Filmtheorie wie Guiliiana Bruno, Andrew Uroskie, Catherine Elwes, Philippe Dubois. Dazu werden wir Arbeiten von Künstlern wie Ryan Trecartin, Yael Bartana, Jon Rafman, Ed Atkins u. a. anschauen.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar richtet sich ausdrücklich auch an Einsteiger/innen. Bei regelmäßiger aktiver Teilnahme und Ausarbeitung einer Hausarbeit kann ein benoteter Pro- oder Hauptseminarschein erworben werden. Soweit die neue modularisierte Studienordnung Anwendung findet, können Scheine für die Module „KTW 1“, „KTW 2“ und „KTW“ (Wahl) erworben werden. Für die Anzahl der ECTS-Punkte gelten die Bestimmungen der Studienordnung.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Uni Stuttgart: Gattungen und Medien BA / MA; Fallstudien BA / MA; Kenntnis der Originale MA

Seminar im Grundstudium / Hauptstudium

Das Seminar richtet sich ausdrücklich auch an Einsteiger/innen

Katherina Jabs

Proseminar / Hauptseminar

Altbau / Seminarraum der Gemälderestaurierung

Fr 14–17 Uhr (14-tägig)

Exercise: Materialist Film

Welche Erfahrungen machen wir wenn wir einen Film sehen? Wie lässt sich die filmische Wahrnehmung in Worte fassen und in welchem Verhältnis stehen die dabei verwendeten oder entwickelten Begriffe zu der jeweiligen filmischen Form?

Meistens wird filmwissenschaftlich zwischen dem dokumentarischem und dem ästhetischem Bild unterschieden – auch wenn diese Unterscheidung ebenso oft wieder in Frage gestellt wurde und wird. Doch dazu gesellt sich mit filmischen Produktionsmethoden, in denen das Material des Filmes selbst zum Produktionsprozess von Bildern herangezogen wird eine dritte Perspektive. In der Logik einer materialistischen Filmpraxis (Peter Gidal) ist jeder Film weder Repräsentation noch Reproduktion, sondern eine Aufzeichnung seiner eigenen Herstellung. Wie lässt sich diese Aussage in Modalitäten wie Kameraführung, Kadrage, Montage etc. denken und filmisch verkörpern?

Das Seminar untersucht filmische Praktiken und Formen mit einer ausgeprägten Material Ästhetik wie z. B. „Leviathan“ oder des Harvard Sensory Ethnography Lab, „Un Lac“ von Phillipe Grandrieux und „Cinema in the Round“ von Mark Leckey. Einen Schwerpunkt bildet das Sichten – durch die Linse einer materialistisch geprägten Filmtheorie – von Arbeiten die sich einer eindeutigen Rezeptionslogik entziehen.

Wir arbeiten mit Texten von Peter Gidal („Materialist Film“ und „Structural Film Anthology“) und Ian White („Here is Information. Mobilise.“).

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar richtet sich ausdrücklich auch an „Einsteiger/innen“. Bei regelmäßiger aktiver Teilnahme und Ausarbeitung einer Hausarbeit kann ein benoteter Pro- oder Hauptseminarschein erworben werden. Soweit die neue modularisierte Studienordnung Anwendung findet, können Scheine für die Module „KTW 1“, „KTW 2“ und „KTW“ (Wahl) erworben werden. Für die Anzahl der ECTS-Punkte gelten die Bestimmungen der Studienordnung.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Uni Stuttgart: Gattungen und Medien BA / MA; Fallstudien BA / MA; Kenntnis der Originale MA

Seminar im Grundstudium / Hauptstudium

Ülkü Süngün

Proseminar / Hauptseminar

Teilnehmerzahl: 17

Altbau / Raum 310 B

Do 10–12 Uhr

SWS 2

CP bzw. ECTS 3 oder 6 (nach Absprache)

Prozess. Performance. Medien & der NSU Komplex

Dieses Seminar hat als Ziel, innerhalb einer Gruppenarbeit ein künstlerisches Format zu entwickeln, das sich mit dem Nationalsozialistischen Untergrund (NSU) Komplex auseinandersetzt. Dabei werden Recherchen, theoretische Auseinandersetzungen und Bildanalysen mit individuellen künstlerischen Arbeiten in Beziehung gesetzt und in einem offenen Prozess verhandelt und sichtbar macht. Im Sommersemester 2017 wurden im Rahmen des Seminars Bildermilieu-Wirklichkeit als Bild der NSU Prozess in München und das NSU-Komplex auflösen Tribunal in Köln besucht. Widersprüchliche Erfahrungen, offene Fragen und Materialien, die daraus resultieren, dienen uns als Ausgangspunkt weiterer Recherchen, die sich verstärkt um zwei zentrale Aspekte drehen werden: Neben der „unhintergehbaren theatralen Dimension der Justiz“, der Inszenierung von Recht, werden wir uns mit einer kritischen Bildanalyse der den Münchener Prozess begleitenden Bildproduktionen, d.h. im weitesten Sinne mit den Medien der Rechtssprechung beschäftigen.

„Die Dinge sind der Grund dafür, dass das Gericht schlichtweg ein Theater ist“, schreibt Cornelia Vismann in Medien der Rechtssprechung. Fällt nach Jaques Lacan das entzweiende, strittige Ding ins Register des Realen, wird es in der symbolischen Ordnung von der Sache vertreten: „die Sache ist das Wort des Dinges“. Die Konversion des Dinges in eine Sache im Nachspielen der Tat-nicht zu verwechseln mit dem Nachstellen oder Wieder-Durchlebens -ist somit der performative Kern allen Gerichtehaltens. „Das Stück, das auf der Bühne des Gerichtes gegeben wird, gehorcht [...] nicht den Regeln der getreuen Abbildung. Es unterliegt – angefangen von architektonisch vorgegebenen Blickachsen bis hin zur festgelegten Redeordnung vor Gericht – den Anforderungen der symbolischen Ordnung der Darstellbarkeit“, so Vismann weiter. Untersuchungsberichte, Prozessprotokolle und Texte von Derrida (Gesetzeskraft. Der „mystische Grund der Autorität), Althousser (Die Zukunft hat Zeit. Die Tatsachen. Zwei autobiographische Texte), Luhmann (Legitimation durch Verfahren) und Foucault (Überwachen und Strafen, Die Wahrheit und die juristische Form) sind Teil unserer gemeinsamen Lektüre.

„Was passiert aber mit dem Gericht selbst, wenn die Medientechniken das Verfahren übernehmen?“. Wie beeinflussen Evidenzverfahren, wie die Fotografie und der Film die Prinzipien von Unmittelbarkeit und Mündlichkeit, Öffentlichkeit oder die Rolle des Zuschauers? Ein Blick auf historische Materialien (Nürnberger Tribunal, Eichmann Prozess) soll das Auge für den NSU-Prozess in München schärfen, über den Justitia bald ein Urteil fällen soll. Dort stehen sich als Angeklagte und Nebenkläger/innen, insbesondere Frauen gegenüber, die unterschiedlicher nicht inszeniert werden können in ihrer medialen Wahrnehmung: rechtsradikale Frauen werden unter dem Schutz ihrer doppelten Unsichtbarkeit, ikonenhaft aus dem Gerichtsraum portraitiert. Hinterbliebene der Opfer hingegen, emotional aufgelöst bei Gedenkveranstaltungen gezeigt. Hier stehen insbesondere trauernde Witwen oder Mütter, gestützt mit trostspendender Hand auf der Schulter, kopftuchtragend, im Zentrum des Interesses. Diese Konstruktionen werden bei gesellschaftlichen Debatten von Schuldfähigkeit, Gewaltbereitschaft oder Politisierung von Frauen in Bezug auf den Prozess bemüht. Antimuslimische Rassismen lehnen sich bildtechnisch an historische Orient- und Islambilder an (Iman Attia) und bestimmen die öffentliche Wahrnehmung von Migrant/innen mit, ihre Stimme.

Der Documenta 14 Beitrag 77SQM_9:26MIN von Forensic Architecture hingegen ist eine als Film gezeigte, akribische Gegen-Ermittlung zu der Aussage von Andreas Temme im Zuge der Ermittlungen zum NSU-Mord an Halit Yozgat am 06.04.2006 in Kassel. Dort wo Lücken bleiben, wo Dinge nicht zur Sprache kommen bei Gericht, wird sich eingemischt. „Denn was da ist in das Ding, das ist das wirkliche Geheimnis“, so Lacan.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Uni Stuttgart: Gattungen und Medien BA / MA; Fallstudien BA / MA; Kenntnis der Originale MA

Seminar im Hauptstudium
alle Studiengänge

Prof. Dr. Nils Büttner
Prof. Dr. Peter Scholz

Hauptseminar
Teilnehmerzahl: 30

Universität Stuttgart, K II
Di 14–15.30 Uhr

SWS 2
CP bzw. ECTS nach Absprache

Die Macht der Rede

Das Hauptseminar wendet sich an Studierende der Akademie der Künste und Lehramtsstudierende der Universität Stuttgart und PH Ludwigsburg. Ziel wird es sein, in dieser Lehrveranstaltung den Studierenden verschiedene Redesituationen aus verschiedenen Epochen der europäischen Geschichte aus mehreren Perspektiven vorzustellen und gemeinsam zu erörtern: Dabei sollen historische Redesituationen in ihren jeweiligen historischen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen vorgestellt und auf dieser Grundlage verschiedene Deutungen der betreffenden Reden und Redner in der historischen Forschung nachvollzogen werden. In einem zweiten Schritt sollen diese Deutungen mit künstlerischen und gegebenenfalls (auch literarischen) Deutungen, also vor allem Darstellungen der betreffenden Redesituationen aus der bildenden Kunst (etwa aus der Historienmalerei des 19. Jahrhunderts), verglichen und die Deutungsunterschiede zwischen historiographischer Darstellung, moderner geschichtswissenschaftlicher Rekonstruktion und künstlerischer Neuschöpfung herausgearbeitet werden.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Uni Stuttgart: Gattungen und Medien BA / MA; Fallstudien BA / MA; Kenntnis der Originale MA

Seminar im Hauptstudium
alle Studiengänge

Prof. Dr. Nils Büttner
N.N.

Hauptseminar
Teilnehmerzahl: 12

Altbau / Seminarraum der Gemälderestaurierung
Di 16.45–18.15 Uhr

SWS 2
CP bzw. ECTS nach Absprache

Bentheim: Kunst und Künstler, Natur und Kultur

Nach Stationen in Amsterdam und den USA kehrte 1988 Jacob van Ruisdaels Gemälde Ansicht der Burg Bentheim von Nordwesten (ca. 1655) an den Ort seiner Entstehung zurück: Bentheim. Das Bild zeigt jedoch mehr als die Ansicht einer Landschaft. Wie alle sogenannten Bentheimpjes ist es auch ökonomischer Gegenstand und Gegenstand ökonomischer Interessen, das seine Entstehung nicht zuletzt dem Sandsteinhandel verdankt, deren Abbaurechte seit jeher beim Fürstlichen Haus zu Bentheim lagen. Heute erfüllt der Tourismus diese Rolle. In Ergänzung zum kürzlich etablierten Artists in Residence Programm wollen wir uns in vorliegendem Seminar der Aktualisierung der 1993 eingerichteten Kunstvermittlung widmen. Unter dem Arbeitstitel Bentheim: Geschichte – Tourismus – Kunst erarbeiten wir gemeinsam ein zeitgenössisches Vermittlungskonzept für dieses historische Bild aus dem 17. Jahrhundert, welches voraussichtlich im Sommersemester 2017 in Bentheim umgesetzt wird.

Hinweis: Das Seminar richtet sich vor allem an fortgeschrittene Studierende der Studiengänge Bildende Kunst und Künstlerisches Lehramt, steht aber allen Studierenden der ABK offen. Bei regelmäßiger Teilnahme, Erarbeitung eines Referates und Erstellung einer Hausarbeit kann ein benoteter Hauptseminarschein (6 ECTS) in den Arbeitsbereichen Kunstgeschichte oder Kunstvermittlung erworben werden. Die aktive Teilnahme ist erwünscht und Voraussetzung. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt auf max. 12. Es wird um schriftliche Voranmeldung gebeten. Bitte per E-Mail an nils.buettner@abk-stuttgart.de.

Literatur:

Nils Büttner und Gerd Unverfehrt: Jacob van Ruisdael in Bentheim, Bielefeld: Verlag für Regionalgeschichte 1993; siehe: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/buettner1993>.

Willem De Rooij: Residual/Raumsichten, Köln: Verlag der Buchhandlung Walther König 2012.

Pro Helvetia: Zeit für Vermittlung, Zürich: Pro Helvetia 2012; siehe: <http://www.kultur-vermittlung.ch/zeit-fuer-vermittlung/v1/?m=0&m2=1&lang=d>

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Uni Stuttgart: Gattungen und Medien BA / MA; Fallstudien BA / MA; Kenntnis der Originale MA

Seminar im Hauptstudium

Das Hauptseminar richtet sich an Studierende ab dem 3. Semester der Studiengänge Kunstpädagogik, Bildende Kunst, Kostüm- und Bühnenbild sowie Architektur und Design

Prof. Dr. Hans Dieter Huber

Hauptseminar

Albau / Raum 310 B

Di 16–18.15 Uhr (Beginn: 24.10.)

SWS 3

CP bzw. ECTS 3 oder 6 (nach Absprache)

Künstler im Film: Mythen, Klischees, Gewohnheiten

In den fünfziger Jahren hat das Medium Film auch die bildende Kunst entdeckt. Es entstehen die ersten Dokumentarfilme über Künstler/innen, die sie beim Arbeiten an der Staffelei, beim Zeichnen, beim Spaziergehen, bei der Beratung durch ihre Ehefrau, zeigen sowie interessante Zeit Dokumente in Bild und Ton enthalten. Manche dieser Dokumentationen sind außerordentlich gelungene Kunstwerke wie der Picasso Film von Henri-George Clouzot, der maßgeblich zur Mythenbildung Picassos beigetragen hat, aber auch der Film von David Sylvester über Francis Bacon. Auf der anderen Seite gibt es aber auch eine Menge mittelmäßiger Auftragsarbeiten für das Fernsehen, in denen immer wieder dieselben Klischees kolportiert werden und zeittypische Filmtechniken oder Effekte eingesetzt werden, die nach 20 Jahren oftmals sehr aufdringlich wirken. Dokumentarfilme über Künstler/innen sind mittlerweile ein eigenes Genre geworden, die stark zur Mythenbildung einer Künstlerin bzw. eines Künstlers beitragen können, aber auch zahlreiche Klischees enthalten. Das Seminar geht dieser Meta-Geschichte der Künstlerdokumentation im Film nach. Dabei werden zunächst Methoden der Interpretation von Film, Bild, Ton, Schnitt, Erzählung diskutiert und erarbeitet, bevor dann an ausgewählten Beispielen verschiedene Dokumentarfilme über Künstler/innen vorgestellt werden sollen.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Hauptseminar wendet sich an Studierende ab dem 3. Semester der Studiengänge Kunstpädagogik, bildende Kunst, Bühnenbild, sowie Architektur und Design. Bei regelmäßiger Teilnahme, Übernahme eines mündlichen Referates sowie Ausarbeitung in eine schriftliche Hausarbeit können 3 bzw. nach vorheriger Absprache auch 6 ECTS-Punkte erworben werden.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Uni Stuttgart: Gattungen und Medien BA / MA; Fallstudien BA / MA; Kenntnis der Originale MA

Seminar im Hauptstudium

Prof. Dr. Daniel Martin Feige

Hauptseminar (Semiotik und Symbolphilosophie)

Teilnehmerzahl: ca. 20

Altbau / Seminarraum der Gemälderestaurierung

Mo 14–16 Uhr (Beginn: 23.10.)

Klassiker der Symbolphilosophie

Die Symbolphilosophie schließt sowohl an die Wende zur Sprache, die für die Philosophie seit dem 20. Jahrhundert charakteristisch ist, an, wie sie diese einer Kritik unterzieht. Die philosophische Wende zur Sprache hat, so die symbolphilosophische Diagnose, erstens dazu geführt, dass andere symbolische Medien wie Bild und Musik tendenziell vernachlässigt worden sind. Zweitens sind diese in problematischer Weise verstanden worden, wenn sie nach dem Vorbild der Sprache analysiert worden sind. Im Seminar

sollen Klassiker der Symbolphilosophie in gemeinsamer kritischer Lektüre erarbeitet werden. Zugleich sollen die entsprechenden Ansätze daraufhin befragt werden, inwieweit sie es erlauben, instruktives zu Designgegenständen und Kunstwerken zu sagen.

Literatur:

Umberto Eco: Einführung in die Semiotik, München, UTB 2002.

Dieter Mersch (Hg.): Zeichen über Zeichen. Texte zur Semiotik von Peirce bis Eco und Derrida, München, DTV 1998.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Uni Stuttgart: Gattungen und Medien BA / MA; Fallstudien BA / MA; Kenntnis der Originale MA

Seminar im Hauptstudium

Prof. Dr. Daniel Martin Feige

Hauptseminar (Kulturphilosophie)

Teilnehmerzahl: ca. 20

Neubau 2 / Raum 0.11

Di 14–16.30 Uhr (Beginn: 24.10.)

Texte zur Theorie der menschlichen Lebensform

Die Grundfrage der philosophischen Anthropologie, die Frage danach, was der Mensch ist, ist in der Philosophie des ausgehenden 20. Jahrhunderts nur noch sporadisch explizit diskutiert worden. Seit einigen Jahren kehren allerdings anthropologische Fragen in den Kernbereich philosophischer Debatten zurück: In kritischer Abgrenzung zu Versuchen, die Besonderheit der menschlichen Lebensform unter Verweis auf biologische oder neurophysiologische Beschreibungen zu bestreiten, hat sich ausgehend unter anderem von einem Rückgang auf Aristoteles eine Reihe von Positionen etabliert, die ein veritables Gegenmodell zum reduktiven Naturalismus formuliert. Diese Positionen vereint die Auffassung, dass der Mensch sich von anderen Tieren dadurch unterscheidet, dass seine Tätigkeiten eine besondere Kontur gewinnen, die sich anhand des Begriffs der Vernunft fassen lassen und die wir so beschreiben können, dass wir im Denken und Handeln an Gründen als Gründen orientiert sind. Im Rahmen des Seminars werden im wöchentlichen Rhythmus jeweils zentrale Texte dieser Debatten gemeinsam diskutiert. Dabei werden sowohl historische Grundlagen dieser Debatten in gemeinsamer Lektüre erarbeitet (Aristoteles, Kant, Hegel, Frege, Wittgenstein, Anscombe), als auch paradigmatische Beiträge der aktuellen Debatte diskutiert (McDowell, Thomson, Boyle, Rödl, Conant). Entsprechende Debatten sind nicht allein für Philosophen/innen von Interesse, sondern auch für Designer/innen und Künstler/innen, da sie Grundlagen der Frage betreffen, was es heißt, dass Design und Kunst im Rahmen einer menschlichen Welt geschaffen werden. Der jüngst zum Thema herausgegebene Sammelband (Kern/Kietzmann 2017) wird zur Anschaffung empfohlen.

Literatur:

Andrea Kern und Christian Kietzmann: Selbstbewusstes Leben. Texte zu einer transformativen Theorie der menschlichen Subjektivität, Berlin, Suhrkamp 2017.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Seminar im Hauptstudium

Prof. Dr. Daniel Martin Feige

Hauptseminar (Kolloquium)

Teilnehmerzahl: ca. 15

Neubau 2 / Raum 0.11

Di 16–18 Uhr (Block, Vorbesprechung und Beginn: 24.10.)

Kolloquium Gegenwartsästhetik

Im Kolloquium sollen Positionen der gegenwärtigen ästhetischen Diskussion gemeinsam diskutiert, die mit den am Lehrstuhl laufenden Forschungsprojekten zur Ästhetik verbunden sind. Dabei werden aktuelle Texte nach den Interessen der Teilnehmer/innen ausgewählt und diskutiert. Das Kolloquium richtet sich an Designer/innen, Künstler/innen, Philosoph/innen, Musiker/innen und an alle, die sich für aktuelle Debatten der Ästhetik interessieren. Um Voranmeldung per Email wird gebeten. Das Kolloquium wird entweder 14-tätig oder als Blockveranstaltung stattfinden.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Uni Stuttgart: Gattungen und Medien BA / MA; Fallstudien BA / MA; Kenntnis der Originale MA

Seminar

für alle Studiengänge der Akademie offenstehend

Gitta Bertram

Seminar

Teilnehmerzahl: 15

Birkenwaldstraße 200 / Seminarraum 01

Altbau / Seminarraum der Gemälderestaurierung (01.02. + 08.02.)

Do 10.45–11.45 Uhr (Beginn: 26.10.)

SWS 2

CP bzw. ECTS 3 oder 6 ECTS-Punkte (nach Absprache)

(BA-Restaurierung: 2 ECTS-Punkte)

Peter Paul Rubens: Maler, Designer, Edelmann

Peter Paul Rubens ist nicht nur bekannt für seine Altarbilder, die er für Kirchen in ganz Europa malte. Er und seine Werkstatt haben neben zahlreichen Historienbildern und Porträts auch Entwürfe für Tapisserien, Buchillustrationen und Skulpturen gemacht. Dabei kam sein Interesse an Architektur und Literatur, an antiken Münzen und Skulpturen, an den Erfindungen anderer Maler und Zeichner in jedem seiner Werke zur Geltung. Er selbst nahm aktiv am gesellschaftlichen Leben seiner Heimatstadt Antwerpen teil und versuchte zeit seines Lebens die Interessen seines katholischen Vaterlandes zu vertreten und zu fördern, ob durch diplomatische Missionen oder seine Kunst.

Am Beispiel dieses berühmten Künstlers und seiner sehr aktiven Werkstatt lässt sich hervorragend nachvollziehen, in welche künstlerischen und sozialen Netzwerke ein Künstler der frühen Neuzeit eingebunden war, wie ein solcher Künstler arbeitete und an welchen Künstlern und Traditionen er sich orientierte. Anhand seines vielseitigen Schaffens kann man die verschiedenen Funktionen frühneuzeitlicher Kunst begreifen und ihre Sprache verstehen lernen.

In drei Exkursionen werden die Arbeiten von Rubens und seiner Werkstatt im Original betrachtet und in Bezug auf Beschaffenheit, Funktion und Aussage, sowie den Bezügen zu zeitgenössischer Kunst diskutiert werden. Dabei werden das Seminar und die Exkursionen aufeinander aufbauen.

Verbindliche Anmeldung bis 30.09. per E-Mail an gitta.bertram@googlemail.com. Danach Restplätze in der ersten Sitzung. Nach Anmeldung bekommen die Teilnehmer/innen genauere Informationen zur Planung

ihrer Reise nach Wien, die selbst organisiert und teils selbst finanziert werden muss. Unterkunft im Hostel Ruthensteiner in Wien. Max. Anzahl: 15 Teilnehmer/innen

Teilnahmevoraussetzungen: Alle Studierenden der Akademie können teilnehmen, doch die Teilnahme an den Exkursionen ist notwendig für eine Anmeldung! Anmeldungen NUR für das Seminar/die Exkursionen sind nicht möglich.

Literatur:

Zur Vorbereitung sollte folgender Text hinzugezogen werden:

Nils Büttner: Rubens: Eine Biographie. Regensburg, 2015.

Weitere Literatur wird bekannt gegeben.

Exkursion 1: Wien, 13.11.–15.11.2017 (zweitägige Exkursion)

Exkursion 2: Antiquariatsmesse Stuttgart zw. 26.01. und 28.01. (Tagesexkursion) – genauer Termin wird noch bekanntgegeben.

Exkursion 3: Städel Museum Frankfurt/Main, zw. 08.02. und 16.02. (Tagesexkursion) – genauer Termin wird noch bekanntgegeben.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Seminar

für alle Studiengänge der Akademie offenstehend

Ralf Reuther

Seminar

Zeit + Ort nach Bekanntgabe

SWS 2

CP bzw. ECTS 3 oder 6 ECTS-Punkte (nach Absprache)

(BA-Restaurierung: 2 ECTS-Punkte)

Kunstrecht

Der Alltag des Künstlers bringt oft die Nutzung von Fotografien mit sich – Reproduktionen von Werken, Nutzung derartiger Abbildungen z. B. auf Websites, Collagen oder Katalogen oder selbstverständlich die Fotografie als Kunstform selbst um nur ein paar wenige Anwendungsfälle zu nennen. In diesem Seminar sollen daher die rechtlichen Grundlagen für die Bildnutzung erschlossen werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar richtet sich an Studierende im Hauptstudium.

Anmerkungen: Mittels praktischer Anwendungsfälle werden urheberrechtliche Grundlagen gelehrt und angewandt. Um einen Leistungsnachweis zu erhalten, sind die Teilnahme sowie auch eine Präsentation inklusive schriftlicher Ausarbeitung (Hausarbeit) zu einem Thema erforderlich, das vom Dozenten gestellt wird.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Seminar (ABK Stuttgart) und Praxisanteile (FLAG-Partnergymnasium)
BA-Studierende des Studiengangs Künstlerisches Lehramt

Prof. Dr. Magdalena Eckes
Katja Büchli Weiss (AM)
Jun.-Prof. Annette Hermann

Seminar
Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Neubau 2 / Raum 2.29 (Senatssaal, 2. OG)
Mi 14–17 Uhr
25.10., 08.11., 31.01., 07.02.

CP bzw. ECTS 6

Fachdidaktik (Pflichtmodul)

Mit der Lehrveranstaltung „Fachdidaktik“ startet im BA Fine Arts/Künstlerisches Lehramt das erste fachdidaktische BA-Modul im neuen zweistufigen Lehramtsstudiengang nach Bologna. Die Lehrveranstaltung hat Orientierungscharakter für die spätere Laufbahnentscheidung im Übertritt zum MA of Education.

Die Studierenden vernetzen sich im Rahmen des Fachdidaktik-Moduls mit einer gymnasialen Partnerschule von FLAG (Forschungs-Labor-Akademie-Gymnasien), um praxisbezogenes, forschungsorientiertes und forschendes Lehren und Lernen kennen- und anwenden zu lernen.

Hierzu werden Gymnasiallehrer/innen der Bildenden Kunst eingebunden, die temporär Lehramtsstudierenden eine Schulklasse zur Durchführung von Praxisforschung zur Verfügung stellen. Das Modul startet im Oktober 2017 mit einer Auftaktveranstaltung an der ABK Stuttgart, um in die inhaltlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen einzuführen und die Studierenden mit den Gymnasiallehrer/innen zu vernetzen. Von Oktober bis Dezember findet dann ein 14-tägiger Unterricht der Studierenden an einer FLAG-Partnerschule im Wechsel mit einer 14-tägigen begleitenden Schulung zusammen mit den GymnasiallehrerInnen an der ABK Stuttgart statt. Mit der Einführung in Praxisforschung werden Methoden und Verfahren wissenschaftlicher Unterrichtsbeobachtung und -analyse angewendet.

Das Modul enthält zwei Leistungsnachweise: einen handlungsorientierten (Konzeption und Durchführung von Praxisforschung) und einen reflexiven Teil (Dokumentation und Reflexion von Praxisforschung) unter Berücksichtigung einer ausgewählten Forschungsfrage und Forschungsmethode.

Das Modul zielt schließlich auf die Reflexion der persönlichen Interessenslage und Eignung mit Blick auf eine zukünftige kunstdidaktische Tätigkeit bzw. eines Studiums im Master of Education. Zusammen mit den beiden Leistungsnachweisen bilden diese Überlegungen die Basis für ein abschließendes mündliches Abschluss- und Laufbahngespräch

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Exkursion

alle Studiengänge

Die Teilnahme an der Exkursion ist an die Seminarteilnahme gekoppelt.

Prof. Dr. Nils Büttner

N.N.

Exkursion

Teilnehmerzahl: 12

Bad Bentheim

Zeit nach Bekanntgabe

SWS 2

CP bzw. ECTS nach Absprache

Exkursion nach Bad Bentheim

Der Landkreis Grafschaft Bentheim lädt uns ein, die Situation vor Ort kennenzulernen. Wir werden also mehrere Exkursionstage vor Ort verbringen, mit dem Landrat, der gräflichen Familie, dem Fremdenverkehrsamt und den ortsansässigen Vertreter/innen von Kunst und Kultur reden, um unser Konzept auf die Bedürfnisse der Gemeinde abzustellen. Die genauen Termine werden zu Beginn des Semesters abgestimmt.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Exkursion

alle Studiengänge

Sabrina Lind M.A.

Exkursion

Teilnehmerzahl: 15

02.03.– 03.03.

SWS 2

CP bzw. ECTS nach Absprache

Rubens in Antwerpen

In den Jahren 2017 und 2018 finden in Wien und Frankfurt große Rubens-Ausstellungen statt. Begleitend zu dem Seminar von Gitta Bertram (LBA) und der Vorlesung von Prof. Dr. Nils Büttner sind Exkursionen dorthin geplant. Diese sind jedoch an die Seminarteilnahme bei Gitta Bertram gebunden. Nun soll dieses Angebot aber durch eine Exkursion nach Antwerpen erweitert werden, die eine solche Teilnahme nicht voraussetzt. (Beide Veranstaltungen eignen sich aber wunderbar zur Vorbereitung auf die Exkursion.)

Auch Antwerpen wird 2018 mit „Antwerp Baroque 2018“ seine barocke Kunst und Kultur feiern. An zwei Tagen werden wir uns vier bedeutende Aspekte der Beziehung von Rubens und Antwerpen gemeinsam anschauen: das Rubenshuis, das Museum Rockoxhuis, das Museum Plantin-Moretus sowie die Onze-Lieve-Vrouwenkathedraal. Themenschwerpunkte werden sein: Sammlungs- und Wohn-/Arbeitskonzepte, Auftraggeber/innen als auch das sozio-ökonomische und künstlerische Zusammenwirken, die Antwerpener Buchkunst und Buchdrucktradition sowie objektbasierte Fragestellungen in Bezug auf die Beschaffenheit, Funktion und Aussage von Arbeiten von Rubens und seiner Werkstatt anhand der Originale, die zum Teil sogar an ihrem ursprünglichen Anbringungsort zu bewundern sind. In Referaten werden diese Themen zu den einzelnen Stationen vorbereitet und vor Ort präsentiert.

Genauere Informationen zur Planung der Reise nach Antwerpen, die selbst organisiert und teils selbst finanziert werden muss, sowie zum Programm und der Referatsthemen folgen im Oktober per Email.

Teilnahmevoraussetzungen: Alle Studierenden der Akademie können teilnehmen, jedoch ist die Übernahme eines Kurzreferats (zehn bis fünfzehn Minuten) Voraussetzung für die Teilnahme. Der Erwerb eines Scheins ist möglich: 3 ECTS-Punkte für ein Kurzreferat plus ein Hand-out.

Die verbindliche Anmeldung bis 30.09. ist erwünscht per E-Mail an sabrina.lind@abk-stuttgart.de. (Sollte die Zahl der Anmeldungen die maximale Teilnehmerzahl übersteigen, wird anhand des Eingangsdatums der Anmeldungen entschieden.)

Literatur:

Zur Vorbereitung sollte folgender Text hinzugezogen werden:

Nils Büttner: Rubens: Eine Biographie, Regensburg 2015.

Weitere Literatur wird bekanntgegeben